



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Nationaler Aktionsplan Pflanzenschutzmittel



**3. Nationale Ackerbautagung,
O. Félix, BLW, 27. Januar 2016**



Auftrag des Bundesrates

Bundesratsbeschluss (21. Mai 2014)

*Das WBF wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem EDI und dem UVEK dem Bundesrat bis zum 31.12.2016 einen **Aktionsplan zur Risikoreduktion und nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln** zu unterbreiten.*

- Der Aktionsplan soll Ziele definieren und Massnahmen, die erlauben diese Ziele zu erreichen.
- Die drei Schutzziele des Pflanzenschutzes sollen berücksichtigt werden:

Schutz des Menschen	Schutz der Umwelt	Schutz der Kulturen
---------------------------	-------------------------	---------------------------
- Der Aktionsplan soll **iterativ** sein, um prioritäre Handlungsthemen rasch bearbeiten zu können.



Bericht des Bundesrates zum Postulat Moser

Vorschriften

Anwendungsvorschriften für PSM

Abgabeverbote; Lagerungsvorschriften

Anwendungsverbote

Gute Pflanzenschutzpraxis; Fachbewilligung

Direktzahlungen; Extenso; Biologischer Landbau

Massnahmen gegen neue Schadorganismen

Regionale Programme zum Schutz der Gewässer

Rücknahmepflicht; Reinigung der Spritzgeräte

Entsorgungssysteme

Untersuchungsprogramme

Zulassung

Handel / Lagerung

Verkaufsstatistiken; Marktüberwachung

Anwendung

Agrarumweltindikatoren; Kontrollen auf Betrieben

Lebensmittel; Grundwasser; Oberflächengewässer; Bienenvergiftungsmeldungen

Entsorgung

Öffentliche Forschung und Beratung

Entwicklung der Risikobeurteilung und der Risikoreduktionsmassnahmen

Züchtung resistenter Sorten; gesundes Vermehrungsmaterial

Alternativen zum chemischen Pflanzenschutz

Warndienst; Prognosemodelle

optimale Dosierung; präzise Spritztechnik

Öffentliche Beratung

Evaluation von PSM in der Umwelt



Stand der Arbeiten

- April 2014: Workshop mit interessierten Kreisen: Eruiierung des Handlungsbedarfs für den Aktionsplan.
- Jan-Juni 2015: Expertengruppen (Bund, Kantone, Forschung) haben Vorschläge für Ziele und Massnahmen zur Risikoreduktion erarbeitet.
- September 2015: Tagung zum Aktionsplan Pflanzenschutzmittel für interessierte Kreise. Die Stossrichtung wurde vorgestellt und diskutiert.

Stand der Arbeiten

- Ziele wurden noch nicht definiert
- Die Auswahl der Massnahmen ist noch nicht definitiv

 **Beispiele möglicher Ziele und Massnahmen**

Risikobeschreibung Mensch

Trinkwasser - Grundwasser

- Messungen zeigen selten Überschreitungen der gesetzlichen Höchstwerte. Ausnahmen sind vor allem in einzelnen Karstgebieten mit Ackerbau möglich.



Lebensmittel

- Einzelrückstände: Gesundheitliche Risiken sind gering.
- Mehrfachrückstände: Auf Basis internationaler Daten sind gesundheitliche Risiken wahrscheinlich klein.



Die Wahrnehmung der Risiken bei der Bevölkerung ist höher, als die wissenschaftliche Risikobeurteilung zeigt.

Anwender und Nachfolgearbeiter

- Bei sachgemässer Anwendung der Schutzmassnahmen sind gesundheitliche Risiken gering. Die gemäss Zulassung erforderlichen Schutzmassnahmen werden aber nicht ausreichend kommuniziert und nicht genügend eingehalten.





Risikobeschreibung Umwelt

Oberflächengewässer (Wasserlebewesen)

- Messungen in Oberflächengewässern zeigen, dass in kleinen und mittleren Fließgewässern gewisse Wirkstoffe in ökotoxikologisch relevanten Konzentrationen gefunden werden.



Bodenfruchtbarkeit (in-crop)

- Aufgrund der Daten aus der Zulassung ist das Risiko für die Bodenfruchtbarkeit gering.
- Auswirkungen einzelner Wirkstoffe sind nicht ausgeschlossen. Monitoringdaten fehlen.



Terrestrische Nichtzielorganismen, Biodiversität (off-crop)

- Aufgrund der Daten aus der Zulassung sind negative Auswirkungen auf Nichtzielorganismen auch ausserhalb der Kulturen möglich.
- Repräsentative Monitoringdaten fehlen.

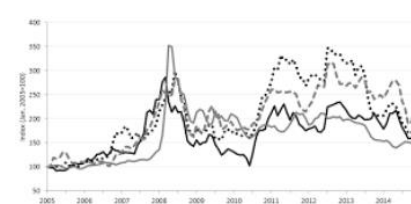
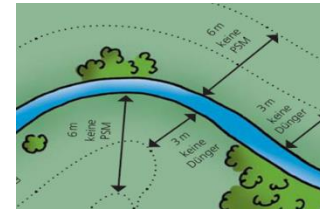




Kulturen: Risiken bei eingeschränkter Anwendungsmöglichkeit von PSM

Produktionsmöglichkeiten nehmen ab

- Produktionsfläche nimmt ab (Schutzzone, Abstandsvorschriften)
- Produktivität nimmt ab:
 - Ertragsverluste
 - Fehlende Akzeptanz für Erntegüter mit verminderter Qualität
 - Verlust Marktzugang wegen Produktionsschwankungen, Unsicherheiten Lieferbereitschaft (permanente Lieferbereitschaft ist heute Voraussetzung)



Erhöhung der Produktionskosten der Betriebe

- Mehrarbeit, Material- und Gerätekosten





Mögliche Ziele

Oberziel

«Substanzielle Reduktion der Risiken für Mensch und Umwelt ohne substanzielle Auswirkungen auf die landwirtschaftliche Produktion»

führt zu Missverständnissen und muss besser definiert werden.

Ziele könnten in folgende Richtungen gehen:

- ➔ Handlungsbedarf in Bereichen mit zu hohen Risiken:
 - Reduktion der Risiken für Wasserorganismen
 - Reduktion der Risiken für Anwender

- ➔ Handlung in Bereichen mit Verbesserungspotential :
 - Reduktion der Anwendungen von PSM und der Emissionen
 - ➔ Unter Berücksichtigung der wirtschaftliche Tragbarkeit für die landwirtschaftlichen Betriebe



Definierte Massnahmenbereiche



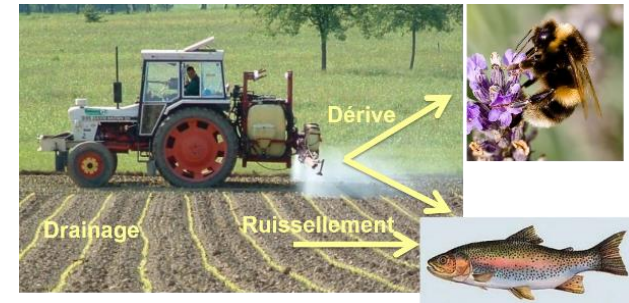


Beispiel möglicher Ziele und Massnahmen

(Entwürfe)

Reduktion des Risikos für aquatische Organismen

- Reduktion des Run-off-Risikos für aquatische Organismen
- Förderung kontinuierlicher Innenreinigungssysteme für eine Reinigung der Spritze auf der behandelten Fläche
- Vertiefte Analyse der Eintragswege von PSM in Gewässer auf dem Betrieb und Umsetzung des daraus abgeleiteten Optimierungspotentials (Audits)



Frage:

Wie gross muss die Reduktion sein





Beispiel möglicher Ziele und Massnahmen

(Entwürfe)

Bessere Umsetzung des erforderlichen Anwenderschutzes

- Informationen zum Anwenderschutz verbessern
- Stärkere Gewichtung des Anwenderschutzes in der Aus- und Weiterbildung





Beispiel möglicher Ziele und Massnahmen

(Entwürfe)

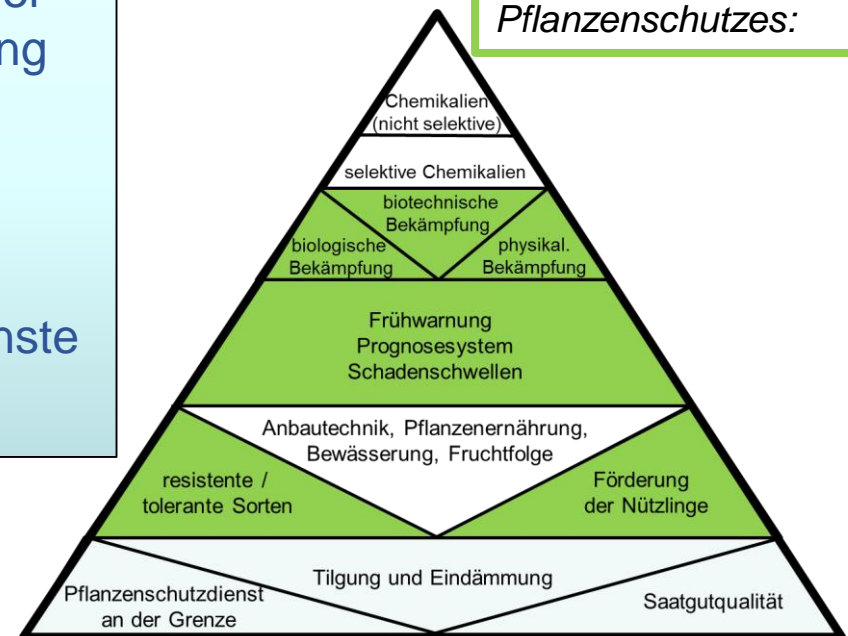
Reduktion der PSM Anwendungen

- Programme mit Verzicht oder Teilverzicht auf Herbizide
- Anbau resistenter/toleranter Apfel- und Rebsorten und Unterstützung der Nachfrage
- Förderung von Alternativen (biologische und technische Massnahmen)
- Weiterentwicklung der Warndienste und der Prognosesysteme

Frage:

Wie gross ist das Reduktionspotential

Mögliche Massnahmen in folgenden Bereichen des integrierten Pflanzenschutzes:





Beispiel möglicher Ziele und Massnahmen

(Entwürfe)

Reduktion der PSM Emissionen

- Förderung emissionsarmer Spritzgeräte
- Umsetzung der kulturangepassten Dosierung im Obst- und Rebbau
- Förderung von Bandspritzung (Herbizide) und mechanischer Unkrautbekämpfung



Frage:

Wie gross ist das Reduktionspotential





Mögliche Begleitmassnahmen (Entwürfe)

Bildung und Beratung ausbauen

Weiterbildungspflicht zur
Fachbewilligung

Überarbeitung der Lernziele

Ausbau der neutralen Beratung

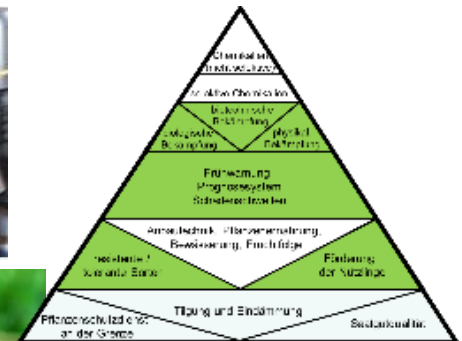


Forschung gezielt verstärken

Alternativen zum chemischen
Pflanzenschutz

Verfeinerung der Risikobeurteilung
für Nichtzielorganismen

Bedeutung der Drainage und
Strassenentwässerungen





Mögliche Begleitmassnahmen (Entwürfe)

Datengrundlagen / Monitoring verbessern

Zentrale Sammlung der
Rückstandsanalysen in
Lebensmitteln

Monitoring von Rückständen
im Boden

Information / Kommunikation verbessern

Informationsfluss Kantone-
Bund

Information der Öffentlichkeit





Weiteres Vorgehen

Ziele müssen definiert und die geeignetsten Massnahmen ausgewählt werden, um diese Ziele zu erreichen.

Die wichtigsten Kriterien sind:

- Wirksamkeit
- Einfluss auf die Produktion
- Kosten/Nutzen-Verhältnis
- Umsetzbarkeit

Anhörung geplant für Frühling 2016

Entscheid des Bundesrates geplant für Ende 2016



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**